



# Existenz- unterstützende Angebote

Checkliste  
zur Selbsteinschätzung der Qualität des Angebotes

[www.caritasnet.de](http://www.caritasnet.de)

Diözesan-Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e.V.





**Seit einigen Jahren, insbesondere seit der Einführung der neuen Sozialgesetzgebung am 1. 1. 2005, nimmt die Nachfrage nach Lebensmitteln, finanziellen Unterstützungen, Kleidern und anderen Gebrauchsgütern ständig zu. Inzwischen ist die Anzahl von über 800 Tafeln vor Ort in Deutschland erreicht.**

Nach einer Abfrage Anfang des Jahres 2010 sind im Erzbistum Köln

**43 Tafeln und Lebensmittelausgaben  
35 Kleiderkammern  
8 Möbelshops  
7 Sozialkaufhäuser  
8 Suppenküchen**

in katholischer Trägerschaft tätig.

Die Anzahl der Angebote ist insgesamt noch höher, da hier nur die Rückmeldungen aufgrund einer Mailanfrage erfasst sind.

Der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln sieht diese Zunahme als einen Indikator für eine rasant wachsende Armut und den Rückzug des Staates aus seiner Verantwortung für Lebensbedingungen zu sorgen, die menschenwürdiges Leben ermöglichen. Seit 2007 ist deshalb das Thema: „Zwischen Sozialstaat und Barmherzigkeit“ in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Die Diözesan-Caritasverbände in NRW haben ein Positionspapier veröffentlicht, welches auch kontrovers diskutiert wurde. Zudem haben sie eine Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Selke, Hochschule Furtwangen in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse liegen seit Oktober 2010 vor.

In gemeinsamen Foren der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Soziale und Berufliche Integration und der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt in Köln wurden verschiedene Aspekte des Themas beleuchtet. Es wurde sehr deutlich, dass viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Engagement einsetzen, um vorhandene Not zu lindern, aber sich manchmal nicht sicher sind, ob sie Armut wirklich bekämpfen oder eher manifestieren. Sie fragen sich, ob sie Prüfungen der Bedürftigkeiten durchführen müssen und sollen, ob sie Zuweisungen durch die ARGE hinnehmen, was sie machen sollen, wenn die Zahl der Bedürftigen höher ist, als die Waren, die vorhanden sind. Es war unbestritten dass der Wunsch und die Bereitschaft zu helfen nicht dazu führen darf, den Staat aus seiner sozialen Verantwortung zu entlassen. Neben allen kontroversen Meinungen gab es eine große Gemeinsamkeit in der Überzeugung, dass die Angebote in caritativer Trägerschaft einem Qualitätsanspruch genügen müssen.

## Orientierung an Kriterien der Sozialethik

Die Qualität caritativer Arbeit orientiert sich neben den spezifischen fachlichen Erfordernissen an einer ethischen Grundhaltung wie Menschen begegnet werden soll.

Die katholische Sozialethik benennt einige Kriterien und formuliert Maßstäbe, mit denen wir unser Handeln überprüfen können.

### ► Menschenwürde

Alle Menschen bedürfen zur Wahrung ihrer Menschenwürde der unbedingten Achtung, des Respekts und einer Förderung, die ihrem Bedürfnis nach einem würdevollen Leben gerecht wird. Dies geht über juristische Maßstäbe hinaus.

### ► Gerechtigkeit

Handle gerecht und ohne Einflüsse von Sympathie, Antipathie oder Formen der Willkür!

### ► Teilhabe

Ermögliche Teilhabe von Menschen, denen eine Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft eingeschränkt und verwehrt wird!

### ► Freiheit

Richte dein Handeln gegenüber den anderen so aus, dass du sie immer als freie Menschen anerkennst, auch wenn ihre aktuelle subjektive Freiheit eingeschränkt ist!

### ► Befähigung

Handle immer befähigend und mit positiver Wertschätzung und unter Einbeziehung der vorhandenen Fähigkeiten des Menschen!

### ► Solidarität

Handle solidarisch zum Wohl von Benachteiligten ohne sie durch die Hilfe zu beschämen oder zu demütigen!

### ► Verantwortung

Trage die Verantwortung für die von dir übernommene Aufgaben und verschaffe dir Klarheit über die Grenzen der Aufgabe und der Verantwortung!

### ► Nachhaltigkeit

Handle nachhaltig im Umgang mit deinen eigenen und fremden Ressourcen und trage Verantwortung für eine wirklich helfende Zweck-Mittel-Relation.

## Erläuterungen zum Umgang mit der Checkliste

Diese Checkliste soll dabei helfen, sich des Angebotes, seines Zwecks, seiner Grenzen bewusst zu werden, Fragen nachzugehen und zu neuen oder anderen Lösungen zu kommen. Sie soll dazu dienen, eine Diskussion über das Angebot anzuregen und aufgrund der gestellten Fragen, neue und andere Lösungen und Umgangsweisen zu entwickeln.

Die Checkliste ist eine Möglichkeit, das Angebot zu reflektieren, deshalb sollte sie gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Haupt- und Ehrenamtliche) bearbeitet werden. Für eine Selbsteinschätzung oder Bewertung der Arbeit einzelner Personen ist sie nicht geeignet.

Es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie alle Fragen der Checkliste diskutieren, in welcher Reihenfolge Sie dies tun und wie intensiv Sie sich damit beschäftigen. Wichtig ist einen Prozess des gemeinsamen Nachdenkens zu beginnen.

Auf dem beigefügten Rückmeldebogen können Sie uns mitteilen, welche Unterstützung Sie für Ihre Arbeit vor Ort benötigen. Auch würden wir gerne wissen, inwieweit diese Checkliste für Sie und Ihre Arbeit/Ihr Engagement hilfreich war.

*Recht herzlichen Dank!*

Weitere Informationen über existenzunterstützende Angebote, Positionen oder die Möglichkeit, an einem Diskussionsforum teilzunehmen, erhalten Sie unter [www.ehrenamtnet.de](http://www.ehrenamtnet.de).

Für Nachfragen stehen Ihnen gerne **Michaela Hofmann**, Referentin für Allgemeine Sozialberatung und Armutsfragen, Tel. 0221/2010288, E-Mail: [michaela.hofmann@caritasnet.de](mailto:michaela.hofmann@caritasnet.de), oder **Bernhard Suda**, Referent für Ehrenamt, Tel.0221/2010232, E-Mail: [bernhard.suda@caritasnet.de](mailto:bernhard.suda@caritasnet.de), zur Verfügung.

## Angaben zum Angebot/Daten und Fakten

### Welche Angebote im Bereich der existenzunterstützenden Angebote unterstützen wir? Wie lange bestehen sie schon?

Tafel  
(Mitglied im Bundesverband der Tafeln) seit \_\_\_\_\_

Lebensmittelausgabe seit \_\_\_\_\_

Kleiderkammer seit \_\_\_\_\_

Suppenküche seit \_\_\_\_\_

Sozialkaufhaus seit \_\_\_\_\_

Möbelshop seit \_\_\_\_\_

### Wer ist der Träger?

- Kirchengemeinde/Pfarrcaritas
- Caritasverband/SKM/SKFM/SkF
- Andere

### Ort

- Fester eigener Raum oder Räume
- Wechselnde Räume
- Im Raum finden auch andere Aktivitäten statt

### Öffnungszeiten

- Einmal die Woche
  - Mehrmals die Woche
- Stundenzahl pro Woche \_\_\_\_\_

### Anzahl der Mitarbeitenden

Hauptamtlich \_\_\_\_\_

Ehrenamtlich \_\_\_\_\_

### Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer

Pro Öffnungszeit \_\_\_\_\_

Pro Monat \_\_\_\_\_

## Checkliste zum Gespräch

Die nachfolgenden Fragen sollen zum Gespräch und zur Reflexion des Angebotes anregen und hierzu genutzt werden.

### 1. Aus welchen Gründen gibt es dieses Angebot?

(Wenn die Gesamtzahl der aufgeführten Gründe 100 Prozent sind, wie viele Prozentanteile ordnen wir jedem einzelnen Grund zu?)

- ▶ damit Lebensmittel, die noch zu verwenden sind, nicht vernichtet werden müssen \_\_\_\_\_ %
- ▶ mit Gleichgesinnten etwas tun und Gemeinschaft erleben können \_\_\_\_\_ %
- ▶ damit Armen geholfen wird \_\_\_\_\_ %
- ▶ damit Menschen ihre Zeit sinnvoll verbringen können \_\_\_\_\_ %
- ▶ damit gesellschaftliche Missstände öffentlich werden \_\_\_\_\_ %
- ▶ um uns politisch zu engagieren \_\_\_\_\_ %

**100 %**

### Sind wir mit dem Ergebnis zufrieden?

Ja       Nein

Wenn nein, was möchten wir verändern? \_\_\_\_\_

Was können wir dafür tun? \_\_\_\_\_

Wen und was brauchen wir dafür? \_\_\_\_\_



## 2. Was bedeutet es für uns, den Armen zu helfen?

(Bitte die drei wichtigsten Aussagen ankreuzen)

- Lebensmittel, Kleidung, Verbrauchsgüter verteilen
- Kontakt und Gespräche anbieten
- Räume zum Treffen anbieten
- Räume zur Begegnung schaffen – einfach da sein dürfen
- Ratschläge/Tipps zur Lebensführung z. B. Kochrezepte geben
- Etwas vom eigenen „Reichtum“ (materiell, geistig, Erfahrungen) abgeben
- Den Armen Gehör zu verschaffen
- Öffentlich Partei zu ergreifen

### Sind wir mit dem Ergebnis zufrieden?

- Ja       Nein

Wenn nein, was möchten wir verändern? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Was können wir dafür tun? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wen und was brauchen wir dafür? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## 3. Sind die Rahmenbedingungen des Angebotes darauf ausgerichtet Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit, Teilhabe, Befähigung zu unterstützen?

Z.B.

### Räumliche Ausstattung

- ▶ Ist ausreichend Raum vorhanden?
- ▶ Müssen Nutzerinnen und Nutzer öffentlich Schlange stehen?
- ▶ Steht Zeit/Raum für Gespräche zur Verfügung?
- ▶ Wo können sich die Wartenden aufhalten?
- ▶ Werden weitere Angebote der Beratung angeboten oder vermittelt?
- ▶ Gibt es Toiletten?

### Verfahren der Ausgabe

- ▶ Beträgt die Wartezeit mehr als eine halbe Stunde?
- ▶ Wie wird entschieden, wer was bekommt?
- ▶ Wird die Bedürftigkeit der Nutzerinnen und Nutzer geprüft? Zu welchem Zweck?
- ▶ Wird ein Kostenbeitrag erhoben?
- ▶ Weshalb und wie hoch ist dieser?
- ▶ Dürfen sich die Nutzerinnen und Nutzer selbst etwas anschauen?
- ▶ Werden Lebensmittel bei Engpässen zugekauft?

### Konflikte bei der Ausgabe

- ▶ Wie verhalten wir uns in schwierigen Situationen – Sprachprobleme? Aggressivität? Gibt es hierzu ein Regelwerk?
- ▶ Werden Hausverbote oder Verweise ausgesprochen?
- ▶ Holen wir in Notsituationen Hilfe? Wenn ja, welche?
- ▶ Gibt es ein Telefon?

### Ausgabe und mehr

- ▶ Gibt es Angebote für ein gemeinsames Essen?
- ▶ Dürfen sich Ehrenamtliche Lebensmittel oder Gebrauchsgüter für den eigenen Gebrauch mitnehmen?

### Auf die Gruppe bezogen

- ▶ Finden regelmäßige Treffen mit allen Ehrenamtlichen statt?
- ▶ Gibt es Gelegenheiten, mit den Kolleginnen und Kollegen über Erfahrungen bei der Ausgabe zu sprechen?

### Auf die Gemeinde bezogen

- ▶ Sind wir in die Gemeinde eingebunden? (Pfarrgemeinderat, Hauptamtlicher Mitarbeiter?)
- ▶ Können wir unsere Erfahrungen in die Gemeinde einbringen? (Liturgie, Verkündigung)
- ▶ Erfahren wir Unterstützung aus der Gemeinde?

### Befähigende und beratende Angebote

- ▶ Ist das Angebot mit professioneller Sozialberatung verbunden?
- ▶ Arbeiten wir mit Beratungsdiensten, z. B. der verbandlichen Caritas, zusammen?
- ▶ Halten wir weitere befähigende oder lebenspraktische Angebote, z. B. Kochkurse, vor?

### Sind wir mit dem Ergebnis zufrieden?

- Ja       Nein

Wenn nein, was möchten wir verändern? \_\_\_\_\_

Was können wir dafür tun? \_\_\_\_\_

Wen und was brauchen wir dafür? \_\_\_\_\_



## 4. Sind wir mit unserem Angebot politisch tätig?

- ▶ Achten wir darauf, ob unser Angebot Ausfallbürge für gesetzliche Ansprüche wird? Wie machen wir das konkret?
- ▶ Wie gehen wir mit Zuweisungen durch die ARGE um?
- ▶ Sind wir im Gespräch mit der Sozialpolitik und der ARGE?
- ▶ Wie oft haben wir im vergangenen Jahr in der Öffentlichkeit Armut thematisiert und Stellung bezogen?

### Wer sollte unserer Meinung nach politisch aktiv werden:

- ▶ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Angebotes
- ▶ die Pfarrei
- ▶ der Caritasverband
- ▶ andere: \_\_\_\_\_

### Sind wir mit dem Ergebnis zufrieden?

- Ja       Nein

Wenn nein, was möchten wir verändern? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Was können wir dafür tun? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wen und was brauchen wir dafür? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_





## 5. Perspektiven/Was wünschen wir für unser Angebot:

- Es sollen weniger Menschen kommen.
- Es sollen mehr Menschen kommen können.
- Es sollte in ein bis zwei Jahren nicht mehr notwendig sein.
- Es sollte zu einem Angebot der Caritas mit hauptamtlicher Unterstützung ausgebaut werden.
- Es sollte ausschließlich von Ehrenamtlichen geführt werden.
- Es sollte mehr Qualifizierung und Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche geben.

Wie sieht unser existenzunterstützendes Angebot in drei Jahren aus? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Welche Schlüsse ziehen wir aus unseren Antworten und wie wollen wir damit umgehen?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Rückmeldebogen

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns **auf dieser Seite** eine Rückmeldung geben und sie zurücksenden an:

Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.  
Ursula Tümmers, Abt. Gefährdetenhilfe  
Georgstr. 7, 50676 Köln  
E-Mail: ursula.tuermanns@caritasnet.de  
Fax: 0221-2010-398  
www.ehrenamt.net.de

### Absender

Institution:

E-Mail:

Fax:

## Wir wünschen uns Fortbildungsangebote zu den folgenden Themen:

---

---

---

## Wir möchten in Ihren Verteiler aufgenommen werden

ja  nein

## Wir wünschen uns einen regelmäßigen Austausch

vor Ort  auf Diözesanebene  
 auf Stadt- bzw. Kreisdekanatsebene  auf Bundesebene

## Wir wünschen uns Begleitung bei der Weiterentwicklung des Angebotes

bzgl. der Motivation und des Selbstverständnisses  durch den örtlichen Caritasverband  
 bzgl. der Rahmenbedingungen  durch die caritativen Fachverbände  
 bzgl. der Anwaltschaftlichkeit  
 bzgl. der Einbeziehung von Betroffenen  
 bzgl. der politischen Arbeit

## War Ihnen die Checkliste hilfreich?

Ja, wobei? \_\_\_\_\_

Nein. Bitte nennen Sie uns einige Gründe:

---

---

---

**Herzlichen Dank!**

